

Das Jahr in Zahlen: Landwirtschaft 2018

Ernte

2018 war mit 512 mm Jahresniederschlag im Landesmittel das zweitrockendste Jahr in Niedersachsen seit 1881 (vgl. A1). Trockener war es nur 1959 mit 404 mm Jahresniederschlag, der damals allerdings vor allem im Sommer und Herbst ausblieb¹⁾. 2018 war auch das zweitwärmste Jahr in Niedersachsen seit 1881 und mit 1 960 Sonnenstunden das sonnigste seit 1951.

So schön der teilweise drückend heiße Sommer für viele Menschen war, so problematisch war er vielfach für die Landwirtschaft. Das trockene Jahr traf die Landwirtschaft je nach Region, Bodenqualität und Fruchtart unterschiedlich. Das Obst in der wasserreichen Elbniederung vor den Toren Hamburgs gedieh prächtig, das galt insbesondere für die wärme liebenden Birnen. Die sehr guten Lößböden im südlichen Niedersachsen können viel Wasser speichern, so dass das dort aufgenommene Wasser bis zur Ernte knapp reichte.

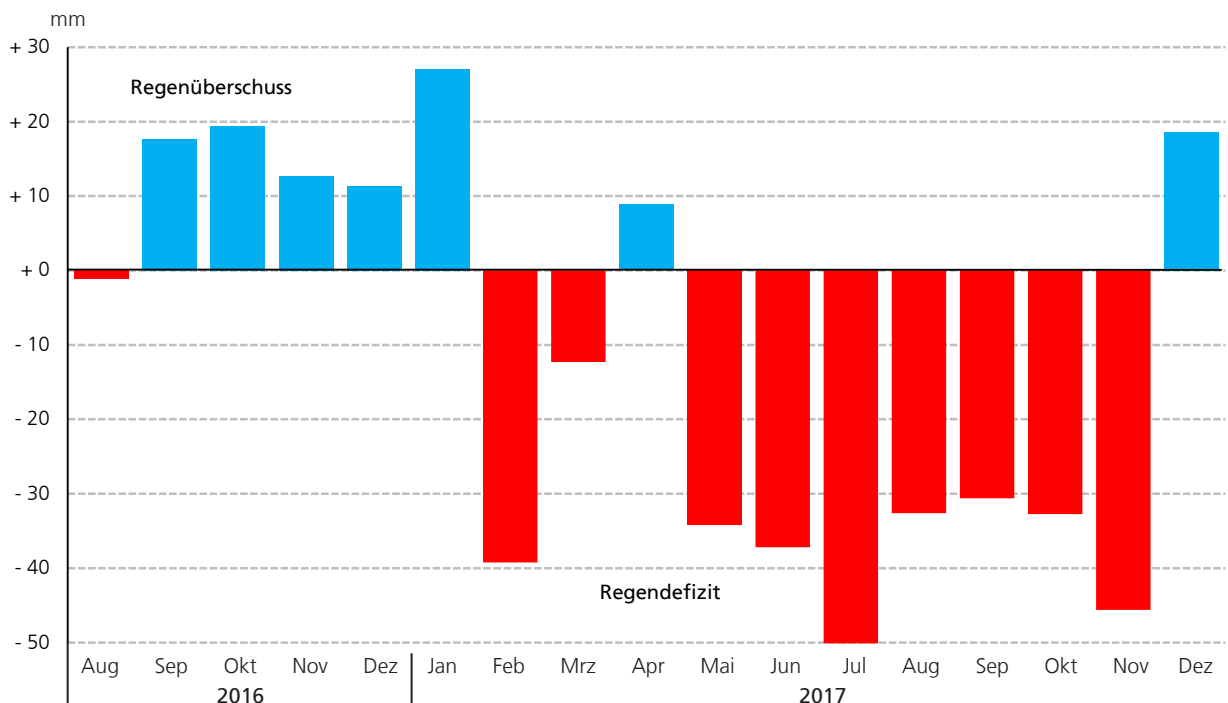
Die Sandböden der Geest und Heide von Nordhorn bis Dannenberg können nur wenig Wasser speichern. Die Ernte konnte hier nur durch die Beregnungsanlagen gesichert werden.

Niedersachsen ist das Land mit den meisten Feldberegnungen, 48 % der deutschen Beregnungskapazitäten befanden sich 2016 in Niedersachsen²⁾. Trotzdem reichten die vielen Beregnungsmaschinen nur für einen Teil der Flächen, so dass weniger „edle“ Früchte im Trockenen blieben, das galt vor allem für das Grünland. Auf dem Grünland, also den Futterflächen für die Rinder und Schafe, gab es den größten Ertragsrückgang wegen der Trockenheit.

Ebenfalls sehr hohe Schäden wurden in den Seemarschen verzeichnet. Im Jahresrückblick 2017 wurde vor allem die übermäßige Nässe herausgestellt. Diese zog Folgeschäden im Frühjahr 2018 nach sich. Die Landwirtinnen und Landwirte konnten im Herbst 2017 die nassen Felder kaum mit Wintergetreide bestellen oder überhaupt bearbeiten.

Wurde trotzdem im Herbst 2017 bestellt, waren die Auswinterungsverluste im Frühjahr 2018 hoch und die Frühjahrsbestellung zog sich mit dem Abtrocknen der Marschen und dem Ausbessern von Fahr Schäden bis in den Mai hin. Für die Seemarschen von Aurich bis Stade war 2018 das zweite schwierige Jahr in Folge.

A1 | Überschuss-/ Defizit an Regen gegenüber langjährige Mittel in mm

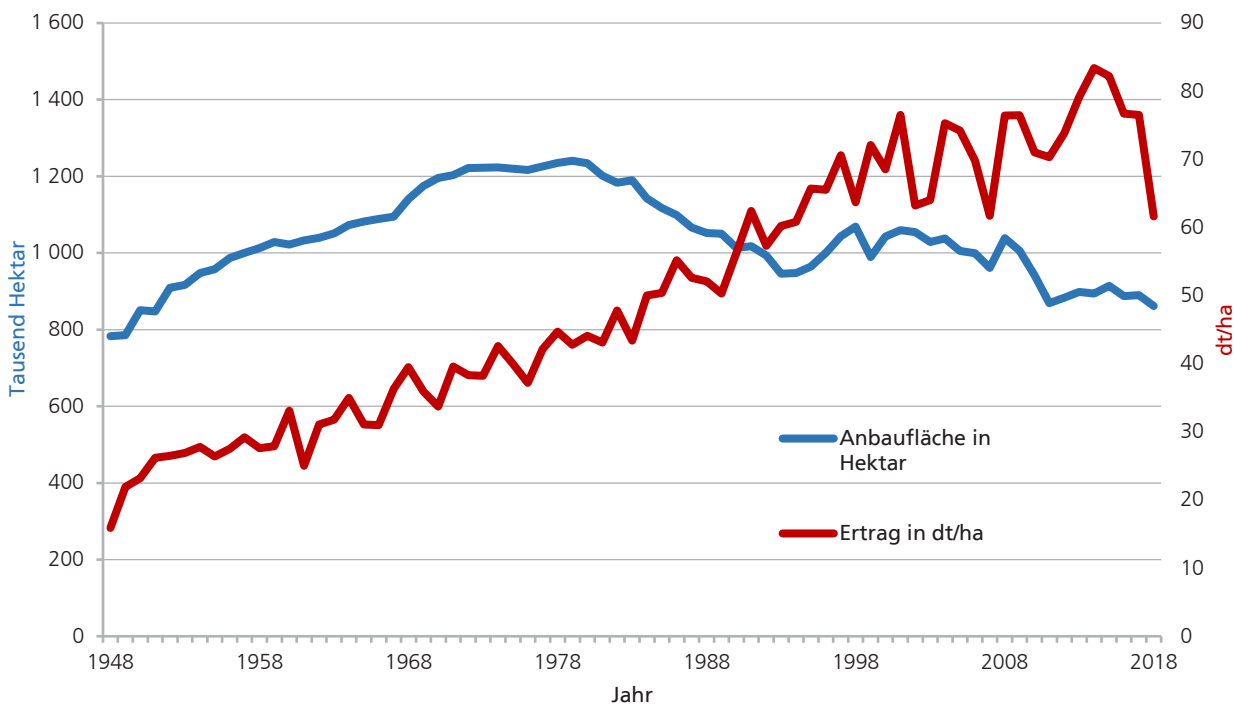


Quelle: Deutscher Wetterdienst

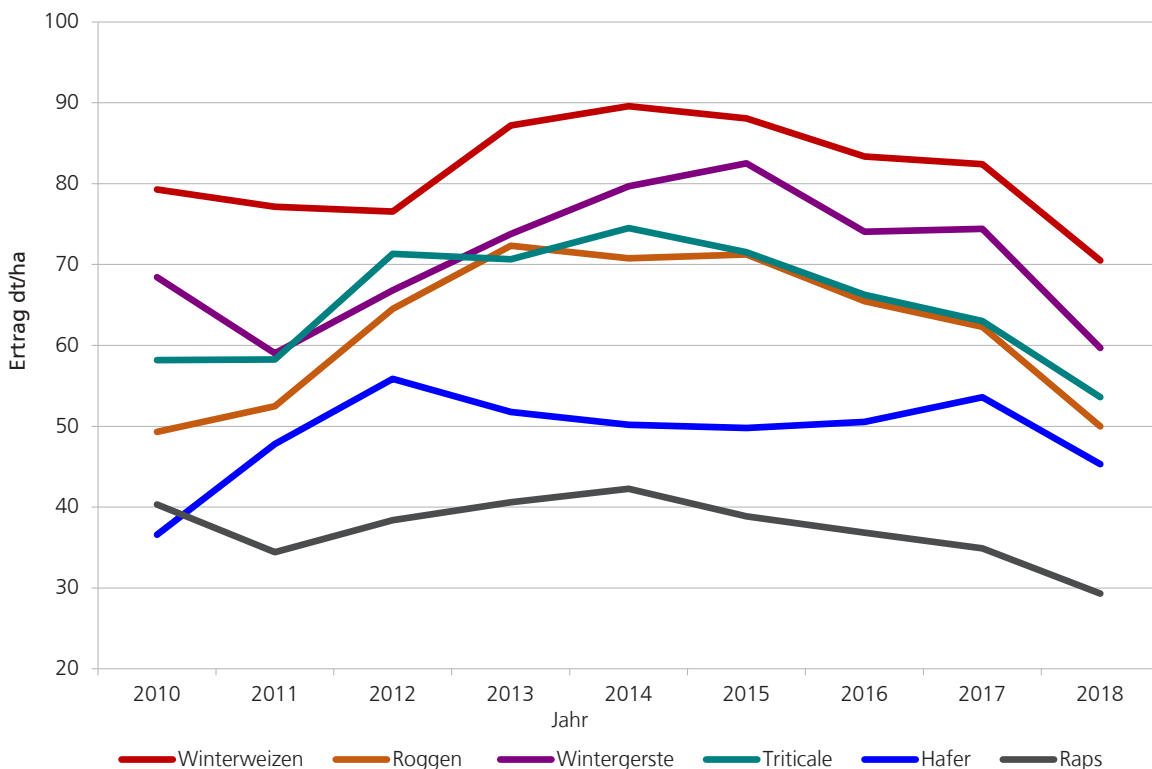
1) Vgl.: Deutscher Wetterdienst (DWD), Klimareport Niedersachsen. Fakten bis zur Gegenwart – Erwartungen für die Zukunft, Offenbach am Main, 2018, Seite 19, im Internet verfügbar unter: www.umwelt.niedersachsen.de/download/132060/Klimareport_Niedersachsen_Juni_2018_.pdf (abgerufen am 18.03.2019).

2) Vgl. Statistisches Bundesamt: Bewässerung in landwirtschaftlichen Betrieben 2016. Tabellenband zur Bewässerung in landwirtschaftlichen Betrieben. Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung, Wiesbaden, 2017, im Internet verfügbar unter: www.destatis.de > Branchen und Unternehmen > Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > Produktionsmethoden > Publikationen

A2 | Entwicklung von Anbaufläche und Hektarertrag von Getreide (mit Körnermais) in Niedersachsen 1948 bis 2018



A3 | Entwicklung der Erträge für ausgewählte Getreidearten und Raps 2010 bis 2018



Ernteverlierer 2018 ist wieder das Grünland

Bis auf die Stein- und Kernobstarten sowie den Spargel verloren alle Feldfrüchte in dem ungewöhnlichen Jahr 2018 stark an Ertrag (vgl. T1 und T2, sowie A2 bis A4)³⁾.

Von allen landwirtschaftlichen Betriebsformen hatten die Futterbaubetriebe, also die Rinder- und Schafhaltungen, die höchsten Ernteauffälle zu verkraften und waren mit den höchsten Zusatzkosten durch Futterzukaufen belastet.

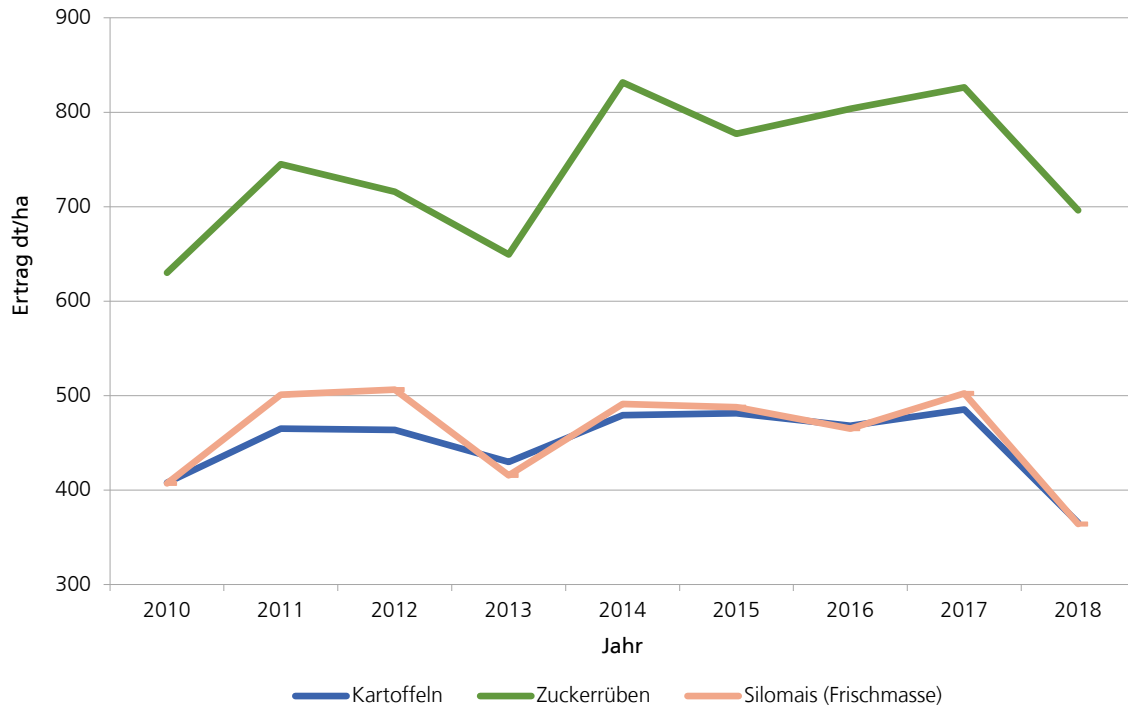
Gegenüber dem 6-jährigen Mittel konnten nur 60 % einer Normalernte in die Fahrtilos Heuböden eingefahren werden (vgl. A5). Das Gräserwachstum stockte im Sommer und setzte erst im milden Herbst wieder ein,

³⁾ Die detaillierten Erntezahlen für Niedersachsen stehen im LSN-Internetangebot bereit unter: www.statistik.niedersachsen.de > Themenbereiche > Land-, Forstwirtschaft, Fischerei > Erntestatistik online > Ernteergebnisse seit 1991

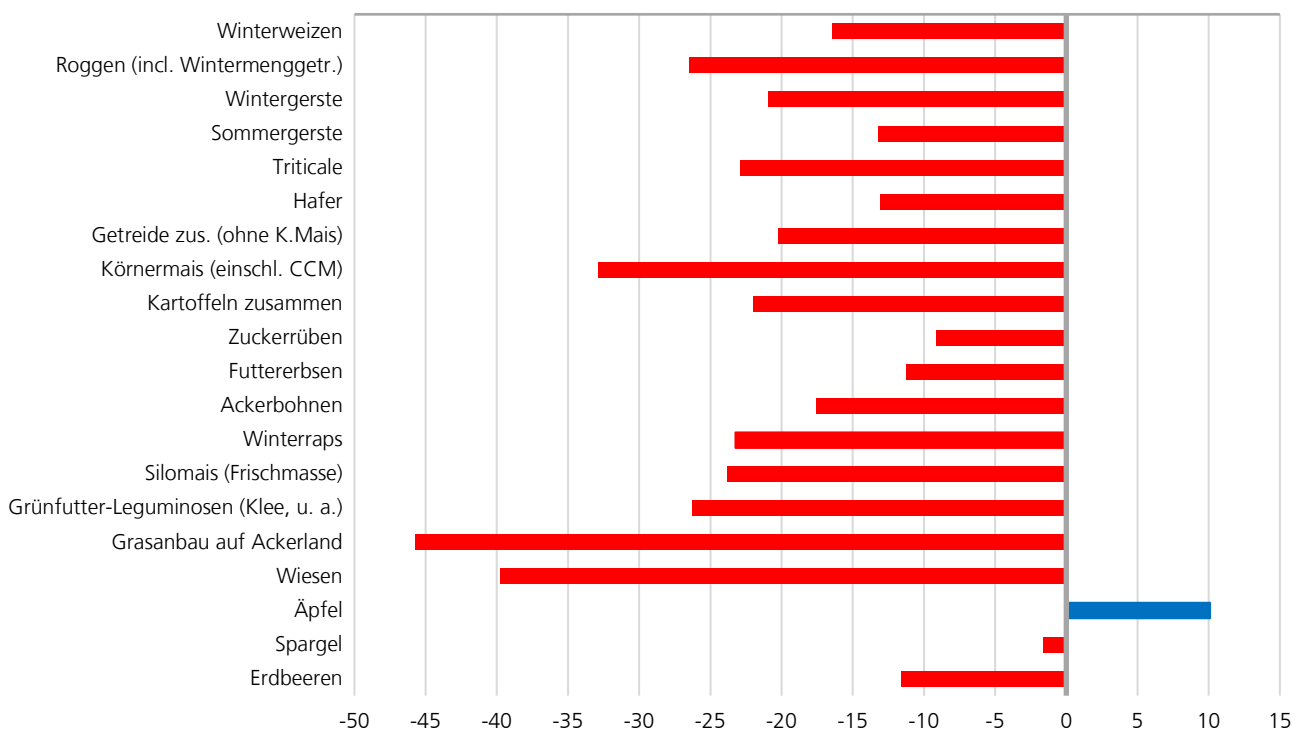
so dass die Rinder möglichst bis in den November auf den Weiden blieben, um die Futtermittelvorräte zu schonen. Die norddeutschen, weichen, zuckerreichen Gräsermischungen auf dem Grünland setzen schon bei niedrigen Temperaturen mit dem Wachstum ein („Cool Season Gräser“),

stellen aber bei großer Hitze und unregelmäßiger Wasserversorgung das Wachstum ein. Sie sind angepasst an milde Winter und wüchsige Sommer. Im Alpenraum werden winterharte Grasmischungen bevorzugt und am Mittelmeer hitze- und trockenheitsverträgliche.

A4 | Entwicklung der Erträge für Kartoffeln, Zuckerrüben und Silomais 2010 bis 2018



A5 | Veränderungen der Hektarerträge 2018 gegenüber den 6-jährigen Mittelwerten 2012 bis 2017 in Prozent



T1 | Hektarerträge und Erntemengen wichtiger Kulturen

	Maßeinheit	2018	2017	Durchschnitt 2012 - 2017	Veränderung ¹⁾	
					2018 gg. 2017	2018 gg. Ø 2012 - 2017
					%	
Hektarerträge						
Getreide insg. (mit Körnermais / CCM)	dt / ha	61,6	76,5	78,6	-19,5	-21,6
dar. Winterweizen	dt / ha	70,5	82,4	84,4	-14,4	-16,5
Kartoffeln	dt / ha	365,4	485,3	468,3	-24,7	-22,0
Zuckerrüben	dt / ha	696,3	826,2	766,5	-15,7	-9,2
Winterraps	dt / ha	29,4	31,9	38,3	-7,8	-23,2
Äpfel	dt / ha	358,7	265,3	325,8	+35,2	+10,1
Erntemengen						
Getreide insg. (mit Körnermais / CCM)	1 000 t	5 306,1	6 804,8	7 034,5	-22,0	-24,6
dar. Winterweizen	1 000 t	2 437,2	3 397,6	3 347,5	-28,3	-27,2
Kartoffeln	1 000 t	4 161,6	5 449,2	4 975,0	-23,6	-16,3
Zuckerrüben	1 000 t	7 202,7	8 475,8	7 440,9	-15,0	-3,2
Winterraps	1 000 t	306,8	388,6	478,4	-21,0	-35,9
Äpfel	1 000 t	292,3	214,6	265,8	+36,2	+10,0

1) Veränderungsraten sind auf Grundlagen der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

T2 | Durchschnittserträge der wichtigsten Früchte in Niedersachsen seit 2010

Jahr	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winterraps	Körnermais	Silomais	Zuckerrüben	Kartoffeln zus.	Ackerbohnen	Grasanbau	Mähweiden/ Weiden
	dt/ha											dtTM/ha	
2010	79	49	68	44	58	40	90	407	630	408	32	78	77
2011	77	52	59	50	58	35	103	501	745	465	42	88	84
2012	77	65	67	59	71	38	102	506	716	464	41	92	88
2013	87	72	74	59	71	41	85	416	649	430	47	85	83
2014	90	71	80	61	75	42	104	491	832	479	57	104	94
2015	88	71	83	59	72	39	102	488	777	481	45	99	89
2016	83	65	74	57	66	37	97	465	804	468	42	95	86
2017	82	62	74	54	63	32	104	502	827	485	53	90	76
2018	71	50	60	51	54	29	67	364	696	365	39	57	54

Bodennutzung

Die Bodennutzung wurde im Jahr 2018 als Stichprobe erhoben. Bei der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und deren Anbauflächen handelt es sich deshalb um hochgerechnete Ergebnisse, die besonders bei den in geringem Umfang angebauten Fruchtarten mit Unsicherheiten behaftet sind (vgl. T3).

Stärkste Anbaufrucht in Niedersachsen war im Jahr 2018 weiterhin, wenn auch mit einer Abnahme von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr, das Getreide, das knapp 46 % des Ackerlandes einnahm. Wegen des außergewöhnlich nassen Winters 2017/2018 wurden die Anbauflächen der Sommergetreidearten 2018 enorm ausgeweitet und zwar zu Lasten aller Wintergetreidearten, deren Anbauumfang auf Grund der Witterung reduziert werden musste.

Mit 23 000 ha war zum Beispiel die Sommerweizenfläche mehr als 4 mal so groß wie 2017. Deutliche Zunahmen waren auch für den ebenfalls zum Getreide gehörenden Körnermais zu verzeichnen. Seine Anbaufläche stieg um 8 % auf 80 700 ha. Winterweizen machte mit 345 500 ha Anbaufläche dennoch fast die Hälfte des angebauten Getreides aus. Die wichtigste Getreideart nach Weizen war mit 135 100 ha weiterhin Wintergerste, gefolgt von 107 900 ha Roggen.

Zweitstärkste Anbaufrucht auf dem Ackerland nach dem Getreide war auch 2018 der Silomais. Er nahm 28 % des Ackerlandes ein. Nach starken Zunahmen in den Nullerjahren hatte sich seine Anbaufläche auf hohem Niveau stabilisiert. Nachdem sie 2017 erstmals seit 2010 wieder auf knapp unter 500 000 ha gesunken war, stieg die Silomaisanbaufläche im Jahr 2018 wieder um fast 8 % auf 532 400 ha. Mit einem Zuwachs von 1,4 % löste die Kartoffel im Jahr 2018 den Winterraps als drittstärkste Anbaufrucht ab. Dieser wuchs auf einer deutlich kleineren Fläche als im Jahr 2017.

Gemüse und Erdbeeren

Im Jahr 2018 bauten 992 niedersächsische Betriebe auf 23 900 ha Gemüse und Erdbeeren an. Auf knapp einem Viertel dieser Fläche wurde Spargel erzeugt. Der Spargel hatte damit die größte Anbaufläche. Die Erntemenge sank aufgrund der Trockenheit im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % auf knapp 27 500 t. Erdbeeren nahmen mit 3 500 ha zwar die zweitgrößte Anbaufläche ein, diese verringerte sich aber weiter um 5,7 %. Die Erntemenge war aufgrund der Trockenheit um 11,4 % geringer.

Der Anbauswerpunkt lag weiterhin in der Statistischen Region Weser-Ems, in der sich nahezu zwei Drittel der Erdbeeranbaufläche befanden. Weitere wichtige Gemüsearten im Freiland waren das Kohlgemüse (Brokkoli, Blumenkohl, Grünkohl etc.), das auf gut 3 000 ha wuchs, Speisezwiebeln (2 503 ha) sowie Möhren (2 091 ha) und Eissalat (1 048 ha). Im Gewächshaus bzw. unter hohen be-

gehbaren Schutzabdeckungen nahmen Salatgurken und Tomaten die größte Fläche ein.

Strauchbeeren

Seit 2012 wird jährlich eine Vollerhebung des Strauchbeerenanbaus durchgeführt. Im Jahr 2018 bewirtschafteten 246 Betriebe eine Fläche von 2 366 ha. Die mit Abstand bedeutendste Strauchbeerenart in Niedersachsen ist die Kulturheidelbeere, die von gut zwei Dritteln der Betriebe angebaut wird. Im Freiland konnte 2018 auf einer Fläche von 1 922 ha eine Ernte von 8 458 t Kulturheidelbeeren erzeugt werden, im Jahr 2017 waren es aufgrund der höheren Flächenerträge trotz einer geringeren Anbaufläche von 1 847 ha immerhin 9 577 t.

Auf deutlich kleineren Flächen wuchsen in Niedersachsen Himbeeren (105 ha), Schwarze Johannisbeeren (54 ha), Rote und Weiße Johannisbeeren (40 ha), Schwarzer Holunder (32 ha) und Stachelbeeren (28 ha). Auch der Anbau der Aroniabeere wird in Niedersachsen immer beliebter.

Während im Jahr 2015 ca. 18 ha als Anbaufläche dienten, waren es im Jahr 2018 fast 70 ha. Die Fläche wurde nahezu vervierfacht. Rund 75 % des niedersächsischen Aroniabeerenanbaus konzentriert sich in der Statistischen Region Lüneburg, in der 12 Betriebe auf insgesamt 53 ha diese Strauchbeerenart anbauen. Der lange und trockene Sommer kam den Beeren zugute, denn je sonniger der Standort ist, desto mehr Früchte trägt die Pflanze. Dennoch gab es in Niedersachsen 2018 noch keine relevanten Erntemengen. Die Aroniabeerenpflanze wird erst ab dem dritten Standjahr geerntet, ausgewachsen ist sie sogar erst im sechsten bis siebten Jahr.

Speisepilze

Auch die Erzeugung von Speisepilzen wird seit 2012 jährlich allgemein erhoben, allerdings können aufgrund der geringen Betriebszahl nur wenige Daten für Niedersachsen veröffentlicht werden. Im Jahr 2018 erzielten die 9 niedersächsischen Betriebe auf 160 ha Erntefläche eine Erntemenge von 33 543 t. Fünf Betriebe wurden ganz oder teilweise ökologisch bewirtschaftet. Sie erzeugten auf 95 ha Erntefläche 21 178 t Speisepilze.

Viehbestand und Erzeugung in Aquakultur

Im November 2018 standen in niedersächsischen Ställen insgesamt über 2,5 Mio. Rinder (vgl. T4). Das waren 63 572 Tiere weniger als ein Jahr zuvor (-2,4 %) und 93 704 Rinder weniger als im Jahr 2013 (-3,6 %). Die Milchkuhbestände mit 849 192 Tieren gingen im November 2018 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück, übertrafen aber den Bestand des Jahres 2013 um 1,3 %. Knapp 20 296 Rinderhaltungen gab es im November 2018, das waren 9,8 % weniger als im Jahr 2013. Noch 9 228 Haltungen mit Milchkühen bedeuteten für den

T3 | Ausgewählte Merkmale der Betriebsgrößenstruktur und Bodennutzung

Merkmal	Maßeinheit	2018	2017	2013	Veränderung ¹⁾	
					2018 gg. 2017	2018 gg. 2013
					%	
Betriebsgrößenstruktur						
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF) von ... bis unter... ha						
unter 5	Anzahl in 1 000	2,29	2,15	2,33	+6,8	-1,6
5 bis 10	Anzahl in 1 000	5,00	5,08	4,63	-1,6	+8,0
10 bis 20	Anzahl in 1 000	5,10	5,11	5,44	-0,2	-6,3
20 bis 50	Anzahl in 1 000	7,35	7,61	8,50	-3,4	-13,5
50 bis 100	Anzahl in 1 000	8,69	9,13	10,68	-4,8	-18,6
100 bis 200	Anzahl in 1 000	6,30	6,11	6,15	+3,0	+2,4
200 bis 500	Anzahl in 1 000	2,04	1,99	1,61	+2,5	+26,4
500 und mehr	Anzahl in 1 000	0,22	0,20	0,16	+7,9	+36,9
Insgesamt	Anzahl in 1 000	36,99	37,37	39,49	-1,0	-6,4
Landwirtschaftlich genutzte Flächen nach Größenklassen der LF von ... bis unter... ha						
unter 5	1 000 ha	2,9	3,3	3,8	-11,4	-22,9
5 bis 10	1 000 ha	36,9	36,5	33,3	+1,2	+10,8
10 bis 20	1 000 ha	76,0	76,7	82,6	-0,9	-8,0
20 bis 50	1 000 ha	255,0	259,6	290,4	-1,8	-12,2
50 bis 100	1 000 ha	629,3	665,8	771,4	-5,5	-18,4
100 bis 200	1 000 ha	859,4	833,0	835,1	+3,2	+2,9
200 bis 500	1 000 ha	576,7	560,0	452,4	+3,0	+27,5
500 und mehr	1 000 ha	165,1	152,5	122,0	+8,3	+35,4
Insgesamt	1 000 ha	2 601,3	2 587,4	2 590,9	+0,5	+0,4
Nutzung der Bodenflächen						
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 000 ha	2 601,3	2 587,4	2 590,9	+0,5	+0,4
dar. Dauergrünland	1 000 ha	695,6	688,5	691,6	+1,0	+0,6
Ackerland	1 000 ha	1 886,7	1 879,9	1 880,0	+0,4	+0,4
dar. Getreide insg. (mit Körnermais / CCM)	1 000 ha	862,2	890,5	898,5	-3,2	-4,0
dar. Winterweizen	1 000 ha	345,5	412,3	394,8	-16,2	-12,5
Silomais	1 000 ha	532,4	494,2	506,6	+7,7	+5,1
Kartoffeln	1 000 ha	113,9	112,3	102,5	+1,4	+11,1
Zuckerrüben	1 000 ha	103,4	102,6	97,4	+0,8	+6,2
Winterraps	1 000 ha	104,3	121,6	138,5	-14,2	-24,7
Freilandgemüse ²⁾	1 000 ha	20,3	20,2	17,5	+0,4	+15,8
Ackerlandbrache	1 000 ha	47,8	39,5	27,1	+21,0	+76,6
Strauchbeeren	Betriebe	246,0	240,0	240,0	+2,5	+2,5
	1 000 ha	2,4	2,2	1,8	+6,5	+30,8
	1 000 t	10,5	11,4	10,0	-7,6	+5,9
Speisepilze ³⁾	Betriebe	9,0	9,0	10,0	+0,0	-10,0
	ha	159,7	154,9	132,6	+3,1	+20,4
	1 000 t	33,5	31,6	29,1	+6,2	+15,1

1) Veränderungsraten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Anbaufläche aus der Gemüseanbauerhebung (ohne Erdbeeren).

3) Erntefläche aus der Erhebung über die Speisepilze.

T4 | Ausgewählte Merkmale der Viehhaltung

	Maßeinheit	2018	2017	2013	Veränderung ¹⁾	
					2018 gg. 2017	2018 gg. 2013
					%	
Viehbestand - Stand jeweils November -						
Rinder ²⁾	Haltungen ³⁾ in 1 000	20,3	20,8	22,5	-2,5	-9,8
	Anzahl in 1 000	2 541,8	2 605,4	2 635,5	-2,4	-3,6
dar. Milchkühe ⁴⁾	Haltungen ³⁾ in 1 000	9,2	9,6	11,4	-4,2	-19,0
	Anzahl in 1 000	849,2	865,2	838,5	-1,9	+1,3
Schweine	Betriebe in 1 000	5,5	5,9	7,2	-5,5	-22,8
	Anzahl in 1 000	8 366,5	8 715,3	8 760,6	-4,0	-4,5
dar. Zuchtschweine	Betriebe in 1 000	1,8	2,0	2,4	-6,3	-24,1
	Anzahl in 1 000	471,3	498,9	521,1	-5,5	-9,5
Schafe	Betriebe in 1 000	1,0	1,0	1,0	+1,2	+1,1
	Anzahl in 1 000	172,8	169,3	154,9	+2,1	+11,6
Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen⁵⁾						
Rinder	1 000 t	167,2	172,8	169,1	-3,2	-1,1
dar. Kälber	1 000 t	19,6	21,2	18,3	-7,8	+6,8
Schweine	1 000 t	1 735,1	1 788,3	1 770,8	-3,0	-2,0
Schafe	1 000 t	1,4	1,3	1 401,7	+7,1	+1,2
Pferde	1 000 t	0,3	0,5	0,5	-30,6	-28,2
Geflügel	1 000 t	928,9	856,8	826,4	+8,4	+12,4
Eierzeugung	1 Mio. Stück	4 786,7	4 705,6	4 093,2	+1,7	+16,9
Erzeugung in Aquakultur						
Erzeugung von Speisefisch	Betriebe	x	112	175	x	x
	1 000 t	x	2,90	2,16	x	x
Erzeugung von Muscheln	Betriebe	x	4	4	x	x
	1 000 t	x	3,82	1,19	x	x

1) Veränderungsdaten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Daten aus HIT=Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere.

3) Tierseuchenrechtliche Einheiten, keine landwirtschaftlichen Betriebe.

4) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtung der Haltungen.

5) Für das Jahr 2018 – vorläufige Ergebnisse.

gleichen Zeitraum ein Minus von 19,0 %. Das Ergebnis dieses anhaltenden Strukturwandels: Die durchschnittliche Bestandsgröße an Rindern stieg seit November 2013 von 117 auf 125, diejenige von Milchkühen von 74 auf 92 Tiere je Haltung. Noch stärkere Rückgänge als bei der Zahl der Rinderhaltungen sind bei der Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung zu verzeichnen.

Die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung sank binnen Jahresfrist um 5,5 % auf ca. 5 500, seit 2013 sogar um 22,8 %. Im November 2018 wurden in Niedersachsen rund 8,4 Mio. Schweine gezählt. Das waren 4,0 % weniger als im Vorjahr. Je Betrieb wurden im Jahr 2018 durchschnittlich etwa 1 500 Schweine gehalten, im Jahr 2013 waren es noch rund 1 200 Tiere pro Betrieb.

Auch die Zahl der Betriebe mit Zuchtschweinen sinkt weiter. Nur noch rund 1 800 Betriebe hielten 2018 Zuchtschweine, ein Rückgang von 24,1 % im Vergleich zum

Jahr 2013. Auch die Bestände an Zuchtschweinen verringerten sich gegenüber 2017 weiter um 5,5 % auf 471 300 Tiere und erfuhren damit seit 2013 eine Reduzierung um 9,5 %. Im Jahr 2018 wurden im Mittel 257 Zuchtschweine pro Betrieb gehalten, ein Anstieg um 41 Tiere im Vergleich zu 2013.

Das Ergebnis der Novemberzählung, die seit dem Jahr 2011 durchgeführt wird, weist für die Schafhaltung 2018 eine Zunahme der Betriebe um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Auch die Zahl der Schafe ist mit 172 800 Tieren weiter gestiegen, um 2,1 % im Vergleich zum Jahr 2017 und sogar um 11,6 % im Vergleich zum Jahr 2013. Diese Entwicklung hat sicher zu der Diskussion um den Wolf und notwendige Schutzmaßnahmen im Freiland beigetragen. In den niedersächsischen Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen wurden im Jahr 2018 auf 17,9 Mio. Stallplätzen durchschnittlich 15,8 Mio. Legehennen zur Produktion von Konsumeiern gehalten.

Das waren 2,4 % mehr als im Jahr 2017 (15,4 Mio.) und 16,2 % mehr als im Jahr 2013 (13,6 Mio.). Mehr als die Hälfte der Tiere (53,1 %) stand 2018 in Bodenhaltung (8,4 Mio.). Im Freiland wurden 22,3 % der Tiere gehalten und 12,9 % in ökologischer Erzeugung. In Kleingruppen und ausgestalteten Käfigen waren es immerhin noch 11,7 % gehaltene Legehennen.

2018 erhöhte sich die Zahl der Legehennen in ökologischer Erzeugung innerhalb eines Jahres um 4,7 %. Die Legehennen in Bodenhaltung nahmen um 5,5 % ab, die in Freilandhaltung nahmen dagegen um 35,5 % zu. Die Anzahl der Legehennen, die in ausgestalteten Käfigen oder Kleingruppen gehalten wurden, verringerte sich weiter um 7,2 %. Die Legehennen legten rund 4,8 Mrd. Eier.

Damit wurde die Eierproduktion in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr erneut um 1,7 % gesteigert. Im Jahr 2017 gab es in Niedersachsen insgesamt 116 produzie-

rende Aquakulturbetriebe. 112 dieser Betriebe erzeugten insgesamt 2 895 t Speisefisch. Dabei wurden fast 98 % der Produktion von einem Drittel der Betriebe erzeugt, die jeweils mehr als 5 t Fisch pro Jahr produzieren. Mehr als die Hälfte (54 %) des gesamten niedersächsischen Speisefisches aus Aquakultur wurde in der Statistischen Region Weser-Ems produziert, 37 % stammten aus der Statistischen Region Lüneburg und die restlichen 9 % aus den Statistischen Regionen Braunschweig und Hannover.

Drei Betriebe in Niedersachsen bewirtschafteten ihre Aquakulturanlagen im Jahr 2017 gemäß Zertifizierung nach EU-Ökoverordnung. Sie erzeugten mit dieser Art der Bewirtschaftung insgesamt 58 t Speisefisch und Kaviar. Deutschlandweit wurden 270 t Fisch und andere Aquakulturprodukte in ökologisch bewirtschafteten Anlagen erzeugt. Vier niedersächsische Betriebe erzeugten Kulturmuscheln in der Nordsee. Im Jahr 2017 ernteten sie 3 817 t.